

Entwicklung des Containerumschlags nach Fahrtgebieten

in %	2020	2019
Welt	- 2,1	2,1
Europa insgesamt	- 4,6	3,0
Nordwesteuropa	- 3,9	2,0
Skandinavien und baltischer Raum	- 5,5	3,0
Westliches Mittelmeer	- 6,4	0,8
Östliches Mittelmeer und Schwarzes Meer	- 3,9	6,7

Quelle: Drewry Maritime Research, Dezember 2020

Die nachlassende Umschlagaktivität schlug sich in fast allen Fahrtgebieten nieder, wenngleich in unterschiedlicher Ausprägung. Europa war im globalen Vergleich am stärksten vom Umschlagrückgang betroffen. Besonders deutlich war der Rückgang im Containeraufkommen in den Häfen im Fahrtgebiet westliches Mittelmeer sowie in den Häfen in Skandinavien und dem baltischen Raum.

Containerumschlag in den Häfen Nordeuropas

in Mio. TEU	2020	2019	Veränd.
Rotterdam	14,3	14,8	- 3,2 %
Antwerpen	12,0	11,9	1,4 %
Hamburg	8,5	9,3	- 7,9 %
Bremische Häfen	4,8	4,9	- 1,8 %
Gdansk	n/a	2,1	n/a
Zeebrugge	1,8	1,7	10,3 %
Wilhelmshaven	0,4	0,6	- 33,8 %

Quelle: Port Authorities

Die Entwicklung in den großen Containerhäfen der Nordrange sowie den größten Häfen der Ostsee verlief uneinheitlich. Im Hamburger Hafen ging das Umschlagaufkommen im Berichtszeitraum mit 8,5 Mio. TEU um 7,9 % zurück (im Vorjahr: 9,3 Mio. TEU). Im größten Containerhafen Europas, in Rotterdam, sank im Berichtszeitraum die Zahl der umgeschlagenen Container um 3,2 % auf 14,3 Mio. TEU. In Antwerpen stieg dagegen der Containerumschlag 2020 trotz Pandemie um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr und überschritt erstmals die Rekordmarke von 12 Mio. TEU. Auch Zeebrugge konnte das Geschäftsjahr positiv abschließen und meldete ein Plus im Containerumschlag von über 10 %. Dagegen war der JadeWeserPort in Wilhelmshaven stark von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Dort ging das Umschlagvolumen um rund ein Drittel zurück. Für das Jahr 2020 meldeten die Bremischen Häfen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Rückgang um 1,8 % auf 4,8 Mio. TEU (im Vorjahr: 4,9 Mio. €). Der Hafen von Gdansk meldete bis zum Redaktionsschluss nur den Containerumschlag für die ersten zehn Monate 2020 in Höhe von 1,6 Mio. TEU.

Güterverkehr in Deutschland nach Verkehrsträgern

in %	2020	2019
Transportaufkommen	- 3,5	0,2
Straßenverkehr	- 2,5	0,4
Eisenbahnverkehr	- 10,6	- 3,9
Kombinierter Verkehr	- 3,8	- 3,4
Transportleistung	- 5,2	0,0
Straßenverkehr	- 4,0	- 0,1
Eisenbahnverkehr	- 8,8	- 2,8
Kombinierter Verkehr	- 3,2	- 0,2

Quelle: Gleitende Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur; Oktober 2020

Nach jüngsten Schätzungen aus Oktober 2020 – zu diesem Zeitpunkt waren weder das jüngste Ausmaß noch die Auswirkungen der mit der Ausbreitung des Coronavirus verbundenen Einschränkungen vollumfänglich absehbar – wird der gesamtmodale Güterverkehr in Deutschland 2020 voraussichtlich einen spürbaren Rückgang verzeichnen. Das Transportaufkommen soll gegenüber dem Vorjahresniveau um 3,5 % sinken, die Transportleistung – als Produkt aus Transportmenge und Transportentfernung – sogar um 5,2 % zurückgehen. Im Straßenverkehr werden 2,5 % weniger Güter als im Vorjahr transportiert. Die Transportleistung soll mit einem Minus von 4,0 % im Vorjahresvergleich noch deutlicher fallen. Das Transportaufkommen im Eisenbahnverkehr wird kräftig um 10,6 % sinken. Die Transportleistung wird ebenfalls um 8,8 % zurückgehen. Hingegen ist der Kombinierte Verkehr weniger von der Pandemie betroffen als die anderen Güterverkehrsbereiche. Das Aufkommen wird um 3,8 % und die Leistung um 3,2 % niedriger als im Vorjahr ausfallen.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	2020	2019	Veränd.
Umsatzerlöse	1.299,8	1.382,6	- 6,0 %
EBITDA	289,4	382,6	- 24,4 %
EBITDA-Marge in %	22,3	27,7	- 5,4 PP
EBIT	123,6	221,2	- 44,1 %
EBIT-Marge in %	9,5	16,0	- 6,5 PP
Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	42,6	103,3	- 58,8 %
Equity-Beteiligungsergebnis	3,6	4,5	- 19,2 %
ROCE in %	5,9	10,8	- 4,9 PP

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Ertragslage der HHLA im Geschäftsjahr 2020 sind wesentlich. Dennoch ergeben sich hieraus für den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns zum 31. Dezember 2020 bislang keine wesentlichen Auswirkungen. Für die Durchführung von Restrukturierungsmaßnahmen im Zuge eines Effizienzprogramms im Segment Container wurde im vierten Quartal saldiert betrachtet eine Rückstellung in Höhe von 43 Mio. € gebildet. Darüber hinaus waren im Mitteilungszeitraum grundsätzlich weder im Umfeld der HHLA noch innerhalb des Konzerns besondere Ereignisse und Geschäfte mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu verzeichnen.

Die aufgrund der Geschäftsentwicklung der ersten neun Monate in der Quartalsmitteilung vom HHLA-Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 konkretisierte Prognose wurde durch die Ist-Entwicklung hinsichtlich der Containerumschlagmengen und des Betriebsergebnisses auf Konzernebene und auf Ebene Teilkonzern Hafenlogistik bestätigt. Auch das Betriebsergebnis auf Ebene Teilkonzern Immobilien zeigt einen starken Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang hinsichtlich der Containertransportmengen und des Umsatzes auf Ebene Teilkonzern Hafenlogistik fiel geringer aus als prognostiziert.

Soll-Ist-Vergleich

in Mio. €	Ist 31.12.2019	Prognose ¹ 25.03.2020	Prognose ¹ 12.11.2020	Ist 31.12.2020
Containerumschlag	7.577 Tsd. TEU	stark	stark	6.776 Tsd. TEU
Containertransport	1.565 Tsd. TEU	stark	deutlich	1.536 Tsd. TEU
Umsatz Teilkonzern Hafenlogistik	1.350,0	stark	stark	1.269,3
EBIT Teilkonzern Hafenlogistik	204,4	stark	stark	110,3
EBIT Teilkonzern Immobilien	16,5	deutlich	deutlich	12,9
EBIT Konzern	221,2	stark	stark	123,6

¹ Erwarteter Rückgang gegenüber dem Vorjahr

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 stellte sich die wirtschaftliche Lage der HHLA ungeachtet der insgesamt rückläufigen Geschäftsentwicklung im Jahr 2020 stabil dar. Die Eigenkapitalquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 21,9 % (im Vorjahr: 22,2 %). Der dynamische Verschuldungsgrad veränderte sich deutlich von 4,0 auf 5,1. Zum Bilanzstichtag bestand kein weiterer Refinanzierungsbedarf.

Hinweise zur Berichterstattung

Die Fortsetzung der expansiven Geldpolitik führte zu einer weiteren Reduzierung des für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen relevanten Zinssatzes. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich entsprechend, das Eigenkapital reduzierte sich durch die zinssatzinduzierte Erhöhung der versicherungsmathematischen Effekte.

Der Inanspruchnahme von Umschlag- und Transportleistungen gehen aufgrund der branchenüblich hohen Anforderungen an die Flexibilität in der Regel keine mehrmonatigen Bestellungen oder Garantien voraus. Daher stellen Auftragsbestand und Auftragsentwicklung entgegen ihrer Bedeutung für andere Branchen keine Berichtsgrößen dar.

Der Konzernabschluss 2020 wurde nach den in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) erstellt. Der Konzernlagebericht wurde unter Berücksichtigung der Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 (DRS 20) aufgestellt.

Ertragslage

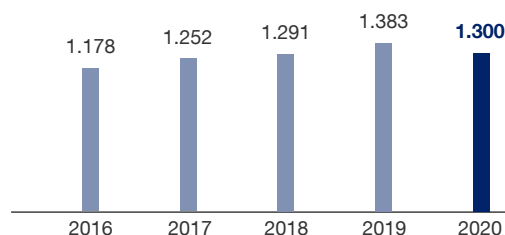
Im Jahr 2020 war die Entwicklung der **Leistungsdaten** der HHLA stark von der weltweiten Coronavirus-Pandemie beeinflusst. Beim Containerumschlag war mit 6.776 Tsd. TEU ein starker Rückgang um 10,6 % gegenüber dem Vorjahr (im Vorjahr: 7.577 Tsd. TEU) zu verzeichnen. Dieser Mitte des ersten Quartals begonnene Rückgang verstärkte sich bis zum Ende des zweiten Quartals deutlich, schwächte sich allerdings im zweiten Halbjahr etwas ab. Der rückläufige Trend wurde ab Mai durch den Verlust eines Asiidienstes verstärkt. Bei den drei Hamburger Terminals betrug der Rückgang 11,1 %. Bei den internationalen Terminals war hingegen nur ein moderater Rückgang zu verzeichnen. Beim Transportvolumen gab es einen leichten Rückgang um 1,9 % auf 1.536 Tsd. TEU gegenüber dem hohen Niveau des Vorjahrs (im Vorjahr: 1.565 Tsd. TEU). Der Rückgang war vor allem in den Straßentransporten festzustellen. Relativ zum relevanten Gesamtmarkt konnten im Schienentransport Marktanteile gewonnen werden.

Vor diesem Hintergrund sind die **Umsatzerlöse** des HHLA-Konzerns im Berichtszeitraum um 6,0 % auf 1.299,8 Mio. € (im Vorjahr: 1.382,6 Mio. €) zurückgegangen. Dieser Rückgang wurde im Wesentlichen durch die Entwicklung der Leistungsdaten verursacht. Im Segment Container wurde der umschlagbedingte Rückgang durch einen Anstieg der Lagergelderlöse abgemildert. Eine mit dem HHLA-Konzern nahezu übereinstimmende Entwicklung zeigte sich im börsennotierten Teilkonzern Hafenlogistik, der mit den Segmenten Container, Intermodal und Logistik einen Umsatzrückgang um 6,0 % auf 1.269,3 Mio. € (im Vorjahr: 1.350,0 Mio. €) verzeichnete. Auch im nicht börsennotierten Teilkonzern Immobilien gingen die

Umsatzerlöse deutlich um 5,3 % auf 38,1 Mio. € (im Vorjahr: 40,2 Mio. €) zurück. Der Teilkonzern Immobilien trug damit 2,3 % zum Konzernumsatz bei.

Umsatzerlöse

in Mio. €



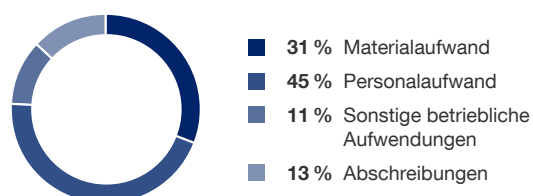
Bei den **Bestandsveränderungen** gab es im aktuellen Jahr weiterhin keinen wesentlichen Effekt. Die **aktivierten Eigenleistungen** verringerten sich auf 4,6 Mio. € (im Vorjahr: 6,2 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich stark um 11,5 % auf 50,8 Mio. € (im Vorjahr: 45,6 Mio. €). Dies hängt vor allem mit erhaltenen Fördermitteln von der öffentlichen Hand und einer Verbindlichkeit aus einer bedingten Gegenleistung, die im Rahmen des Erwerbs der Bionic Production GmbH vereinbart wurde und die aufgrund einer neuen Vereinbarung mit dem Verkäufer ertragswirksam ausgebucht wurde, zusammen.

In den **operativen Aufwendungen** war eine leichte Erhöhung um 1,5 % auf 1.231,7 Mio. € (im Vorjahr: 1.213,3 Mio. €) zu verzeichnen. Ausschließlich der Materialaufwand wurde weitgehend proportional zur Mengen- und Umsatzentwicklung reduziert.

Aufwandsstruktur

Operative Aufwendungen 2020: 1.232 Mio. €



Der **Materialaufwand** ging gegenüber dem Vorjahr deutlich um 5,5 % auf 379,1 Mio. € (im Vorjahr: 401,2 Mio. €) zurück. Der Anstieg der Materialaufwandsquote auf 29,2 % (im Vorjahr: 29,0 %) hing mit dem nur leichten und damit unterproportionalen Mengenrückgang im materialintensiven Intermodalsegment zusammen.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich um 6,2 % auf 548,1 Mio. € (im Vorjahr: 516,1 Mio. €). Neben den Tarifsteigerungen wirkte sich die Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung aus. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich daher stark auf 42,2 % (im Vorjahr: 37,3 %).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Berichtsjahr moderat um 3,1 % auf 138,7 Mio. € (im Vorjahr: 134,6 Mio. €) angestiegen. Ursächlich waren unter anderem erhöhte Fremdinstandhaltungen sowie notwendige Wertberichtigungen auf Forderungen für Lieferungen und Leistungen, insbesondere im Teilkonzern Immobilien. Das Verhältnis zum erwirtschafteten Umsatz stieg auf 10,7 % an (im Vorjahr: 9,7 %).

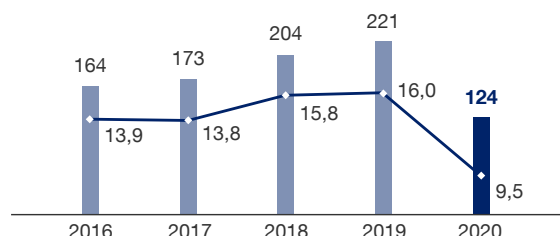
Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen reduzierte sich das **Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)** deutlich überproportional zum Umsatz um 24,4 % auf 289,4 Mio. € (im Vorjahr: 382,6 Mio. €). Entsprechend war ein starker Rückgang der EBITDA-Marge auf 22,3 % (im Vorjahr: 27,7 %) zu verzeichnen.

Beim **Abschreibungsaufwand** gab es mit 165,8 Mio. € eine leichte Erhöhung um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr (im Vorjahr: 161,4 Mio. €). Hier wirkte sich eine Wertberichtigung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Bionic Production GmbH und die Geschäftsausweitung in den Bahnverkehren aus.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** ging im laufenden Jahr stark um 44,1 % auf 123,6 Mio. € (im Vorjahr: 221,2 Mio. €) zurück. Die beiden wesentlichen Einflussfaktoren dafür sind die Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeit zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie und der zuvor erwähnten Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung der bereits kommunizierten Durchführung eines Zukunftsprogramms zur Steigerung der Effizienz im Segment Container. Die EBIT-Marge lag bei 9,5 % (im Vorjahr: 16,0 %). Im Teilkonzern Hafenlogistik gab es einen EBIT-Rückgang um 46,0 % auf 110,3 Mio. € (im Vorjahr: 204,4 Mio. €). Der Teilkonzern erwirtschaftete damit im Berichtsjahr 89,3 % (im Vorjahr: 92,4 %) des operativen Konzernergebnisses. Im Teilkonzern Immobilien war ein EBIT-Rückgang um 21,5 % auf 12,9 Mio. € (im Vorjahr: 16,5 Mio. €) zu verzeichnen. Hier wurden 10,7 % (im Vorjahr: 7,6 %) des operativen Konzernergebnisses erzielt.

Betriebsergebnis (EBIT)

in Mio. € / EBIT-Marge in %



Der Nettoaufwand aus dem **Finanzergebnis** verringerte sich um 10,7 Mio. € bzw. 30,3 % auf 24,5 Mio. € (im Vorjahr: 35,1 Mio. €). Hierzu trug im Wesentlichen ein Ertrag aus der Neubewertung einer Ausgleichsverbindlichkeit für die Ergebnisabführung eines Tochterunternehmens mit Minderheitsgesellschafter in Höhe von 5,9 Mio. € bei (im Vorjahr: Aufwand in Höhe von 2,5 Mio. €).

Die **effektive Steuerquote** des Konzerns lag mit 25,2 % unterhalb des Vorjahres (im Vorjahr: 26,4 %).

Der **Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter** verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 58,8 % auf 42,6 Mio. € (im Vorjahr: 103,3 Mio. €). Der nicht beherrschende Anteil betrug im Geschäftsjahr 2020 31,6 Mio. € (im Vorjahr: 33,8 Mio. €). Wirtschaftlich werden dieser Position die im Finanzergebnis genannten Ergebnisse aus der Neubewertung der Ausgleichsverpflichtung gegenüber einem nicht beherrschenden Gesellschafter zugerechnet. Das **Ergebnis je Aktie** verringerte sich um 58,8 % auf 0,58 € (im Vorjahr: 1,42 €). Der börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik erzielte hierbei ein um 62,3 % geringeres Ergebnis je Aktie von 0,50 € (im Vorjahr: 1,34 €). Der nicht börsennotierte Teilkonzern Immobilien lag mit einem Ergebnis je Aktie von 2,70 € ebenfalls unter dem Vorjahr (im Vorjahr: 3,57 €). Wie im Vorjahr gab es auch 2020 keinen Unterschied zwischen unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozentpunkte auf 5,9 % (im Vorjahr: 10,8 %). **Unternehmenssteuerung und Wertmanagement**

Die **Gewinnverwendung** der HHLA orientiert sich wie im Vorjahr an der Ergebnisentwicklung des HHLA-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Bilanzgewinn und die stabile Finanzlage der HHLA stellen dabei die Grundlage für eine Fortsetzung der kontinuierlichen Ausschüttungspolitik dar.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 10. Juni 2021 auf dieser Basis vorschlagen, je dividendenberechtigter **börsennotierter A-Aktie** eine Wahldividende in Höhe von 0,45 € auszuschütten (im Vorjahr: 0,70 €). Bei der Ermittlung wurde das Ergebnis um die ergebniswirksame Veränderung der Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von

43 Mio. € bereinigt. Für die **nicht börsennotierten S-Aktien** werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung wie im Vorjahr eine Bardividende in Höhe von 2,10 € vorschlagen. Der Ausschüttungsbetrag der S-Aktien würde damit wie im Vorjahr 5,7 Mio. € betragen.

Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** des HHLA-Konzerns hat sich zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 18,9 Mio. € auf 2.591,1 Mio. € verringert.

Bilanzstruktur

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Aktiva		
Langfristiges Vermögen	2.150,9	2.124,3
Kurzfristiges Vermögen	440,2	485,7
	2.591,1	2.610,0
Passiva		
Eigenkapital	567,0	578,9
Langfristige Schulden	1.724,7	1.749,8
Kurzfristige Schulden	299,4	281,3
	2.591,1	2.610,0

Auf der Aktivseite der Bilanz erhöhten sich die **langfristigen Vermögenswerte** um 26,5 Mio. €. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erhöhten sich investitionsbedingt um 12,0 Mio. € auf 197,1 Mio. € (im Vorjahr: 185,1 Mio. €). Die latenten Steuern nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 17,3 Mio. € auf 141,4 Mio. € zu (im Vorjahr: 124,1 Mio. €).

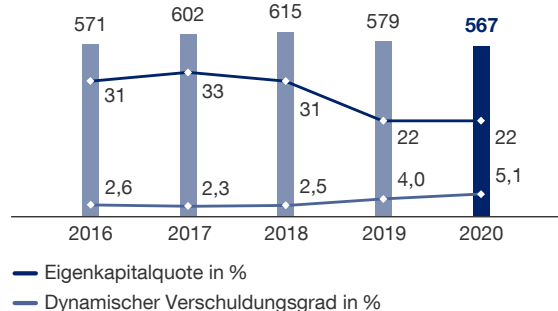
Das **kurzfristige Vermögen** verringerte sich um 45,4 Mio. € auf 440,2 Mio. € (im Vorjahr: 485,7 Mio. €). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einer Reduzierung der Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristigen Einlagen um 31,2 Mio. € auf 126,9 Mio. € (im Vorjahr: 158,0 Mio. €) sowie einer Abnahme der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen um 13,5 Mio. € auf 85,3 Mio. € (im Vorjahr: 98,8 Mio. €).

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** gegenüber dem Jahresende 2019 um 11,9 Mio. € auf 567,0 Mio. € verringert (im Vorjahr: 578,9 Mio. €). Der Rückgang begründet sich im Wesentlichen aus der Ausschüttung von Dividenden in Höhe von 55,7 Mio. €, aus der Umgliederung einer künftigen Ausgleichszahlung in die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 23,3 Mio. €, der zinsinduzierten Veränderung der versicherungsmathematischen Verluste inklusive erfolgsneutralem Steuereffekt in Höhe von 15,2 Mio. € sowie der Veränderung des Ausgleichspostens aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 16,2 Mio. €. Gegenläufig wirkte die Kapitalerhöhung aus der Dividendenausschüttung gegen

Sacheinlage in Höhe von 24,7 Mio. € sowie der Jahresüberschuss der Berichtsperiode in Höhe von 74,1 Mio. €. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich auf 21,9 % (im Vorjahr: 22,2 %).

Eigenkapital

in Mio. €



Die **langfristigen Schulden** verringerten sich um 25,1 Mio. € auf 1.724,7 Mio. € (im Vorjahr: 1.749,8 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen in Höhe von insgesamt 95,9 Mio. €. Gegenläufig dazu wirkte der Anstieg der Pensionsrückstellungen und der sonstigen langfristigen Rückstellungen in Höhe von insgesamt 69,5 Mio. €.

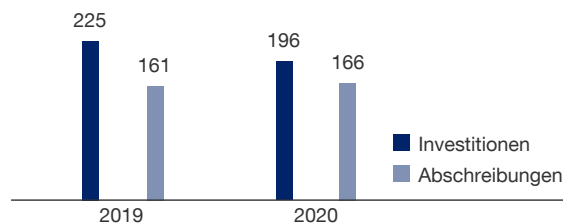
Die Zunahme der **kurzfristigen Schulden** um 18,1 Mio. € auf 299,4 Mio. € (im Vorjahr: 281,3 Mio. €) resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Zahlungsverpflichtungen aus Ertragsteuern. Gegenläufig wirkte unter anderem der Rückgang der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Investitionsanalyse

Das **Investitionsvolumen** lag im Geschäftsjahr 2020 bei 196,3 Mio. € (im Vorjahr: 224,9 Mio. €). Hierin sind nicht unmittelbar zahlungswirksame Zugänge aus Nutzungsrechten (Miete und Leasing) in Höhe von 7,7 Mio. € enthalten (im Vorjahr: 55,3 Mio. €). Der Schwerpunkt der Investitionen lag auf dem Ausbau der Hamburger Containerterminals und der Erweiterung der intermodalen Transportkapazitäten. Die Finanzierung der Investitionsprojekte wurde aus dem operativen Cashflow des Geschäftsjahrs abgedeckt.

Investitionen und Abschreibungen

in Mio. €

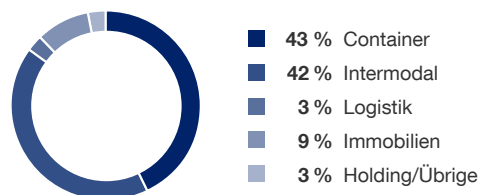


Von den getätigten Investitionen entfielen 167,6 Mio. € auf Sachanlagen (im Vorjahr: 207,0 Mio. €), 7,9 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte (im Vorjahr: 10,0 Mio. €) und 20,8 Mio. € auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (im Vorjahr: 8,0 Mio. €).

Im **Segment Container** wurden Investitionen im Gesamtwert von 85,9 Mio. € getätigt (im Vorjahr: 72,8 Mio. €). Investiert wurde vor allem in die Beschaffung von Umschlaggeräten und in Lagerkapazitäten auf den Hamburger Containerterminals. Das Investitionsvolumen im **Segment Intermodal** betrug 82,7 Mio. € (im Vorjahr: 130,9 Mio. €). Dabei investierte hauptsächlich die METRANS-Gruppe, insbesondere in Wagen und Lokomotiven. Die Investitionssumme im **Segment Logistik** belief sich auf 7,0 Mio. € (im Vorjahr: 4,3 Mio. €). Im **Proforma-Segment Holding/Übrige** wurden insgesamt 5,2 Mio. € für Investitionen aufgewendet (im Vorjahr: 7,5 Mio. €). Im **Segment Immobilien** betrugen die Investitionen insgesamt 17,7 Mio. € (im Vorjahr: 10,0 Mio. €). Investiert wurde überwiegend in die Entwicklung der Speicherstadt.

Investitionen nach Segmenten

Investitionsvolumen 2020: 196 Mio. €



Der Investitionsschwerpunkt im Segment Container zielt darauf ab, die Produktivität auf bestehenden Terminalflächen durch den Einsatz modernster Umschlagtechnologie zu steigern sowie Liegeplätze der Schiffsgrößenentwicklung folgend bedarfsgerecht auszubauen. Im Segment Intermodal zielen die Investitionen insbesondere darauf ab, die Leistungsfähigkeit und Reichweite der Hinterlandverbindungen weiter zu steigern.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten bestehen zum Geschäftsjahresende für offene Bestellungen in Höhe von 125,0 Mio. € (im Vorjahr: 119,2 Mio. €). Darin enthalten sind 85,0 Mio. € (im Vorjahr: 87,5 Mio. €) für Aktivierungen im Sachanlagevermögen.

Liquiditätsanalyse

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** verminderte sich gegenüber dem Vorjahr von 322,7 Mio. € auf 291,2 Mio. €. Dieser Rückgang um 31,5 Mio. € ist im Wesentlichen auf ein um 97,7 Mio. € niedrigeres EBIT im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die Veränderung der Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 46,9 Mio. € sowie die im Vergleich zum Vorjahr um 22,2 Mio. € verminderten Ertragsteuerzahlungen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** (Mittelabfluss) lag mit 177,3 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 193,8 Mio. €. Zu dieser Verminderung des Zahlungsmittelabflusses um 16,5 Mio. € trug im Wesentlichen die Einzahlung für kurzfristige Einlagen (im Vorjahr: Auszahlung) bei. Gegenläufig wirkten die verminderten Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Der **Free Cashflow** als Summe der Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und Investitionstätigkeit reduzierte sich auf 113,9 Mio. € (im Vorjahr: 128,9 Mio. €).

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** (Mittelabfluss) betrug im Berichtszeitraum 150,9 Mio. € (im Vorjahr: 176,9 Mio. €) und lag damit um 26,0 Mio. € unter dem Vorjahreswert, im Wesentlichen bedingt durch eine im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Ausschüttung der Bardividende. Gegenläufig wirkte eine höhere Auszahlung von Ergebnisanteilen an nicht beherrschende Anteilseigner.

Der HHLA-Konzern verfügte zum Jahresende 2020 über ausreichend Liquidität. Im Verlauf des Geschäftsjahres traten keine Liquiditätsengpässe auf. Der **Finanzmittelfonds** betrug per 31. Dezember 2020 insgesamt 168,8 Mio. € (zum 31. Dezember 2019: 208,0 Mio. €). Einschließlich aller kurzfristigen Einlagen erreichte die **verfügbare Liquidität** des Konzerns zum Jahresende 2020 einen Bestand von insgesamt 208,8 Mio. € (im Vorjahr: 253,0 Mio. €).

Liquiditätsanalyse

in Mio. €	2020	2019
Finanzmittelfonds am 01.01.	208,0	254,0
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	291,2	322,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 177,3	- 193,8
Free Cashflow	113,9	128,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 150,9	- 176,9
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 37,0	- 48,1
Währungskursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	- 2,2	2,1
Finanzmittelfonds am 31.12.	168,8	208,0
Kurzfristige Einlagen	40,0	45,0
Verfügbare Liquidität	208,8	253,0

Finanzierungsanalyse

Das Finanzmanagement des HHLA-Konzerns wird zentral gesteuert und folgt dem übergeordneten Ziel, die finanzielle Stabilität und Flexibilität des Konzerns nachhaltig zu gewährleisten. Durch das Konzern-Clearing werden die finanziellen Ressourcen des Konzerns gebündelt, das Zinsergebnis optimiert und die Abhängigkeit von externen Finanzierungsquellen wesentlich reduziert. Derivative Finanzinstrumente können zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos sowie in geringem Umfang zur Reduzierung des Währungs- sowie Rohstoffpreisrisikos eingesetzt werden.

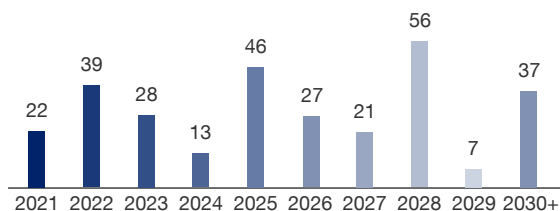
Das Geschäftsmodell der HHLA ist von einem großen Anteil an Sachanlagevermögen mit langjährigen Nutzungsdauern geprägt. Daher setzt die HHLA zur fristenkongruenten Finanzierung insbesondere mittel- und langfristige Darlehen sowie Leasingverhältnisse ein. Darüber hinaus stehen Pensionsrückstellungen für die langfristige Innenfinanzierung zur Verfügung.

Zum Berichtsstichtag lagen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 295,1 Mio. € unterhalb des Werts des Vorjahres von 331,8 Mio. €. Der Konzern nahm im Geschäftsjahr 2020 wie im Vorjahr keine Finanzierungen in Anspruch. Im Berichtsjahr erfolgten Tilgungen in Höhe von 37,2 Mio. € (im Vorjahr: 39,7 Mio. €). Aufgrund der vereinbarten Laufzeiten der Darlehen und einer stabilen Liquiditätsbasis bestand kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf.

Die Darlehensverbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag ausschließlich in Euro abgeschlossen. Konditioniert sind diese zu ca. 82 % mit fixen und zu ca. 18 % mit variablen Zinssätzen. Im Rahmen der Fremdfinanzierung bestanden für einzelne Konzerngesellschaften Kreditauflagen (Covenants), die an bilanzielle Kennzahlen gebunden sind, im Wesentlichen die Erfüllung einer Mindesteigenkapitalquote. Covenants bestanden bei ca. 16 % der Bankdarlehen. Im Berichtsjahr wurden die Kreditauflagen zu allen vereinbarten Prüfungszeitpunkten erfüllt.

Fälligkeiten der Bankdarlehen

nach Jahren in Mio. €



Zum Bilanzstichtag weist die HHLA langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen in Höhe von 457,1 Mio. € aus (im Vorjahr: 485,4 Mio. €), die im Wesentlichen aus der Passivierung der Leasingverbindlichkeit gegenüber der Hamburg Port Authority (HPA) resultieren.

Die Leasingverhältnisse basieren in erster Linie auf langfristigen Verträgen des HHLA-Konzerns mit der Freien und Hansestadt Hamburg bzw. der HPA über die Anmietung von Flächen und Kaimauern im Hamburger Hafen sowie in der Speicherstadt.

Die im Wesentlichen bei der Holding zentral gehaltenen Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristigen Einlagen beliefen sich zum Berichtsstichtag auf insgesamt 126,9 Mio. € (im Vorjahr: 158,0 Mio. €). Sie sind in Sichteinlagen und Tages- sowie kurzfristigen Termingeldern hauptsächlich bei inländischen Kreditinstituten mit ausgewiesener hoher Bonitätseinstufung angelegt. Vorsorglich wurden Kreditlinien im Berichtsjahr erhöht. Der Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von 54,3 Mio. € (im Vorjahr: 3,1 Mio. €). Dem Konzern sichert eine im Berichtsjahr abgeschlossene Kreditlinie in Höhe von 50,0 Mio. € günstige Marktkonditionen und bildet eine mittelfristige sichere Liquiditätsreserve. Diese Kreditlinie wurde aufgrund der ausreichenden Liquidität im Konzern im Berichtsjahr nicht beansprucht. Für eine weitere eingeräumte Kreditlinie in Höhe von 11,8 Mio. € beträgt der Ausnutzungsgrad 63,5 % (im Vorjahr: 69,4 %). Vom gesamten Zahlungsmittelbestand unterlagen zum Berichtsstichtag 3,7 Mio. € (im Vorjahr: 9,1 Mio. €) Devisenausfuhrbeschränkungen in der Ukraine.

Da der HHLA auch außerhalb des Kapitalmarkts zahlreiche Möglichkeiten der Fremdfinanzierung zur Verfügung stehen, sieht der Konzern für ein externes Rating aktuell keinen Bedarf. Vielmehr wird durch umfassende Information bestehender und potenzieller Kreditgeber sichergestellt, dass diese zu angemessenen internen Bonitätseinstufungen kommen können. Darüber hinaus wurde die Notenbankfähigkeit durch die Deutsche Bundesbank erneut bestätigt.

Der Umfang öffentlicher Fördermittel, die vereinzelt für Entwicklungsprojekte gewährt werden und spezifischen Förderbedingungen unterliegen, ist auf Konzernebene als nachrangig einzustufen.

Unternehmenserwerbe, -veräußerungen und sonstige Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2020 gründete die HHLA zwei Gesellschaften zum Ausbau ihrer intermodalen Aktivitäten in der Ukraine. Diese Aktivitäten umfassen u. a. den Schienengüterverkehr, Güterverkehrsdienste sowie Lagerdienstleistungen. Darüber hinaus errichtete die HHLA die Gesellschaft modility GmbH mit Sitz in Hamburg und übernahm sämtliche Anteile an diesem Unternehmen. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Erbringung IT-gestützter Dienstleistungen im Bereich Transport und Logistik. Im Vordergrund stehen insbesondere die Entwicklung und der Betrieb eines digitalen Portals zur Information, Vermittlung und Buchung intermodaler Transportketten. Zudem gründete die METRANS eine Zweckgesellschaft in Hamburg, deren Unternehmensgegenstand die Errichtung und der Betrieb von Containerterminals des Kombinierten Verkehrs ist. Diese Unternehmen werden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis der HHLA aufgenommen. HHLA Sky GmbH erwarb Unternehmensanteile der Firma Third Element Aviation für die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von unbemannten Flugsystemen und zugehörigen Komponenten. Das Unternehmen wird mittels der Equity-Methode im Segment Logistik konsolidiert. **Konzernanhang, Tz. 3 Zusammensetzung des Konzerns**

Darüber hinaus gab es im Geschäftsjahr 2020 keine Erwerbe, Veränderungen von Anteilen an Tochterunternehmen oder Änderungen im Konsolidierungskreis. Für nach dem Bilanzstichtag getätigte Unternehmenskäufe siehe **Nachtragsbericht**.

Segmententwicklung

Segment Container

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	2020	2019	Veränd.
Umsatzerlöse	737,5	799,7	- 7,8 %
EBITDA	160,4	240,2	- 33,2 %
EBITDA-Marge in %	21,7	30,0	- 8,3 PP
EBIT	65,4	141,3	- 53,7 %
EBIT-Marge in %	8,9	17,7	- 8,8 PP
Containerumschlag in Tsd. TEU	6.776	7.577	- 10,6 %

Im Berichtsjahr 2020 ging die **Umschlagmenge** an den HHLA-Containerterminals insgesamt stark um 10,6 % auf 6.776 Tsd. Standardcontainer (TEU) zurück (im Vorjahr: 7.577 Tsd. TEU).

Die drei **Hamburger Containerterminals** verzeichneten einen starken Rückgang im Umschlagvolumen von 11,1 % auf 6.193 Tsd. TEU (im Vorjahr: 6.964 Tsd. TEU). Von den pandemiebedingten Mengeneinbußen waren nahezu alle Fahrtgebiete betroffen, insbesondere das für die HHLA wichtige Fahrtgebiet